

INFO SCHULE HERGISWIL

Inhalt

Immer diese Hausaufgaben!	1
Editorial	2
Neues aus der Grundstufe	3
Herbstwanderung	
Grundschule Dorf	5
Eine Demo besonderer Art	6
Brandschulung	7
Sporttag Oberstufe und ORS	8
Klassenlager 6. Klasse Matt	10
Musik ist allgegenwärtig	11
Ludothek an der Chilbi	12

Immer diese Hausaufgaben!



Fit für die Hausaufgaben

Leider und wohl unvermeidlich liegen Welten zwischen dem glücklichen Grundstufenkind, dass das erste Mal voller Stolz mit Hausaufgaben nach Hause kommt und dem missgelaunten und gar nicht willigem älteren Schüler, der Hausaufgaben als lästige Pflichtübung möglichst schnell hinter sich bringt.

Schon manche Familienkonflikte entzündeten sich an diesem Thema und nicht nur viele Schüler, auch viele Eltern wären froh, gäbe es diese Hausaufgaben nicht.

Nun, für Hausaufgaben gibt es einige gute Gründe: Sie sollen den Stoff vertiefen, der im Unterricht erarbeitet wurde und

gleichzeitig zu eigenverantwortlichem, selbständigem Arbeiten anregen. Sie haben auch erzieherischen Wert, weil das Kind lernt, Pflichten pünktlich, zuverlässig und ordentlich zu erledigen, sich seine Freizeit einzuteilen und einen eigenen Arbeitsrhythmus zu finden.

Viele Kinder bedürfen aber für die Erledigung ihrer Hausaufgaben mindestens phasenweise die Begleitung der Eltern oder anderer Bezugspersonen. Dabei sehen die notwendigen Hilfestellungen sehr unterschiedlich aus. Braucht das eine Kind vor allem immer wieder motivierende Anforderungen, braucht das andere konkrete fachliche Unterstützung.

Was können Eltern und Kinder tun, um die Pflicht möglichst stressfrei zu erledigen? Dazu habe ich einige Tipps aus eigener Erfahrung und aus einem Merkblatt des SVEO (Schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen) gesammelt:

• Nicht alle Kinder sind gleich

Ob ein Kind nach mehreren Schulstunden eine Pause braucht oder ob es sich lieber gleich hinter die Hausaufga-

ben setzt, hängt davon ab, welcher Hausaufgaben-Typ es ist. Jedes Kind sollte selbst ausprobieren, wann es am besten arbeitet. Dann ist es aber wichtig, dass der vereinbarte Zeitpunkt eingehalten wird und sich eine gewisse Selbstverständlichkeit ergibt.

• Einen angenehmen Arbeitsplatz schaffen

Am besten dort, wo sich das Kind entspannt und konzentriert hinsetzen kann, wo ihm alle Arbeitsmaterialien zur Verfügung stehen und wo nicht Störendes oder Ablenkendes herumliegt.

• Sich vor (evtl. auch während) den Hausaufgaben erholen, etwas essen und trinken.



Hausaufgaben planen

• Aufgaben nach Dringlichkeit sortieren

Was muss auf den nächsten Tag erledigt werden, was ist erst nächste Woche fällig?

• Versuchen, immer etwas im Vorsprung zu sein

Grosse Arbeiten wie z. B. das Lernen für Prüfungen aufteilen. Lieber sechs mal 15 Minuten statt einmal eine halbe Nacht lernen.



Leichter ohne Frust

• Aufgaben, die besonders unangenehm sind, zuerst erledigen

Solche, die man lieber macht, als «Dessert» aufsparen. Oder vielleicht gerade umgekehrt:

Inhalt

Die dritte und letzte Ausgabe der Schulnachrichten in diesem Kalenderjahr ist traditionell immer etwas dünner als die Frühlings- und Sommernummer. Das neue Schuljahr ist bei Redaktionsschluss erst wenige Wochen alt und deshalb gibt es noch nicht so viel aus den einzelnen Klassen zu berichten. Dies ermöglicht mir auch mal ein Thema einzubringen, dass immer wieder Anlass zu Frust und Ärger bietet.

Hausaufgaben sind wie der Name sagt, Aufgaben, die Schulkinder mehr oder weniger begeistert nach Hause tragen und die gelöst sein wollen. Im Idealfall macht dies der Schüler alleine, unaufgefordert und mit erträglichem Aufwand. Hausaufgaben sollten von den Lehrpersonen so gestellt werden, dass sie ohne fremde Hilfe gelöst werden können. Leider ist dieser Idealfall nicht Alltag. Auch Umfragen zeigen, dass Hausaufgaben häufig zu Stress und Streitigkeiten führen und manchmal das familiäre System arg belasten. Mit meinem Beitrag möchte ich einige Tipps geben, die zur Entspannung beitragen sollen. Abschaffen wollen wir diese Hausaufgaben aber nicht, sehen wir doch auch pädagogische wertvolle Gründe für die Beibehaltung. Sind sie aber nur Anlass für Stress, Frust und Ärger verkehrt sich die Intention ins Negative und schaden der Lernfreude und dem Lernerfolg.

Viel Spass beim Lesen dieser Nummer!

Peter Baumann, Schulleiter

Sich mit Aufgaben, die einem leicht fallen "aufwärmen".

- **Eigentlich sollten Kinder ihre Hausaufgaben selbst erledigen**
Dennoch ist es sinnvoll, wenn Sie in der Nähe bleiben und offen für Fragen sind.



Die Konzentration auf den Punkt bringen

- **Besprechen Sie mit der Lehrperson Ihres Kindes die Vorstellungen über die Erledigung der Hausaufgaben**

Einige Lehrpersonen benutzen Hausaufgaben auch als Lernkontrolle, dann ist es wenig sinnvoll, wenn diese zuvor von den Eltern korrigiert werden. Andere sehen den Sinn der Hausaufgaben vor allem darin, den in der Schule vermittelten Stoff zu vertiefen und zu festigen. Unterstützende und/ oder kontrollierende Eltern sind dann oft sehr erwünscht.

- **Interessieren Sie sich für den Schulstoff Ihres Kindes**

So bleiben Sie am Ball und sind in der Lage, Ihrem Kind zu

helfen, wenn es einmal nicht weiter weiss.

- **Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man sich selbst hilft**
mit Lexikon, Duden und Internet.

Und vergessen Sie dabei nicht:

- **Dem Kind viel Zuwendung zu geben**

Bestärken Sie es in seinem Bemühen - das motiviert!

- **Hausaufgaben dürfen innerhalb des Familienlebens auf keinen Fall einen allzu dominierenden Platz einnehmen**

Im Elternhaus sollte das Kind einen Gegenpol zur Schule erleben dürfen und nicht pausenlos zu Höchstleistungen angetrieben werden.

- **Weniger ist oft mehr**

Übermässiges Lernen ist kontraproduktiv, weil das Kind nach relativ kurzer Zeit gar nicht mehr in der Lage ist, den Schulstoff zu verarbeiten.



Aufwärmen und Abwechslern

Als Faustregel gilt:

10 Minuten/Klasse konzentriertes Arbeiten, danach aufhören oder zumindest eine Pause einschalten.

Im Klartext: ein 4.-Klässler sollte für seine Hausaufgaben höchstens 40 Minuten pro Tag aufwenden müssen.



Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Immer häufiger wird von den Eltern privat Nachhilfeunterricht finanziert, um ja kein Mittel unversucht zu lassen, bessere Schulleistungen zu erreichen und die Familie vor dem Hausaufgabenstress zu befreien.

Viel wichtiger als das alleinige Unterstützen bei den Hausaufgaben, dass häufig nur als Kontrolle durch die Kinder wahr genommen wird, ist ein grundsätzlich unterstützender Erziehungsstil. Eltern, die ihre Kinder zum Lesen ermuntern, sie für ihre guten Leistungen loben, an sie glauben und mit ihnen in einem guten Kontakt stehen, tun viel mehr für den Schulerfolg als mit reiner Unterstützung beim Hausaufgaben lösen.

Die Schule Hergiswil lässt Eltern und Kinder zu diesem Thema nicht hängen. Einige Lehrpersonen bieten ihren Klas-

sen die Möglichkeit, die Hausaufgaben auch in der Schule zu lösen. In den Primarschulen Dorf und Matt wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten. An der ORS werden im Rahmen des Wahlfaches Lerntechnik und Planung angeboten.

Zum Schluss vielleicht der wichtigste Hinweis:

Suchen Sie den Kontakt zur Lehrperson auch, wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind müsse zuviel oder zu wenig Hausaufgaben machen. Im direkten Gespräch kann manche Unklarheit auf gute Art bereinigt werden.

Peter Baumann, Schulleiter

Neues aus der Grundstufe

Unsere Grundstufe ist nun bereits im zweiten Betriebsjahr. Mit leicht kleineren Klassenbeständen sind die sechs Abteilungen erfolgreich ins neue Schuljahr gestartet. Wie die Lehrerteams übrigens in unveränderter Besetzung, rückmelden, haben fast alle neu hinzugekommenen Vierjährigen schnell in den Klassen Anschluss gefunden. Sie profitieren davon, dass sie in bereits bestehende Gruppen eintreten, Regeln und Sitten schnell von den Älteren lernen.

Schriftliche Elternbefragung

Vor den Ferien haben wir wie angekündigt eine schriftliche Befragung bei den Eltern aller Grundstufenkindern durchgeführt. Die Resultate zeigen uns, dass die meisten Eltern mit dem Projekt sehr zufrieden sind und sie es weiterhin unterstützen.

Wir haben insgesamt eine Rückmeldung von über 60% aller Eltern bekommen. Mit ganz wenigen Ausnahmen gehen alle ihre Kinder sehr gerne in die Grundstufe und

fühlen sich dort sehr wohl. Sie sind in diesem Jahr selbständiger und selbstbewusster geworden und haben gelernt in der Gruppe Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Wir haben die Eltern gefragt, ob ihrer Meinung nach die wichtigsten von uns gesetzten Ziele erreicht wurden. Auch da haben wir eine grosse Zustimmung bekommen mit ganz wenigen ablehnenden Antworten, wobei sich bei diesen Fragen nicht überraschend Unterschiede in den Jahrgängen zeigten.



Auch für die Eltern ist der erste Tag etwas besonderes



Die jüngsten Kinder werden am 1. Schultag herzlich empfangen.

Ebenso waren Eltern der 3. GS kritischer. Ihre Kinder haben ja auch nur bedingt von der neuen Grundstufe profitiert und damit ihre Kinder nur bedingt von anderen, leistungsstärkeren Kindern lernen können. Schulleitung und Lehrpersonen ist es auch sehr bewusst, dass wir in Erreichung all unserer Ziele noch viel zu tun haben. Die Rückmeldungen sind für uns aber ermutigend.

Dies zeigte sich auch bei den Antworten zu den Befürchtungen. Jeweils eine klare Mehrheit ist überzeugt, dass die Ziele der 1. Klasse

erreicht werden, die Förderung in der Grundstufe massvoll erfolgt und das Lernen und Spielen in einer guten Balance stattfinden kann. Wertvolle Hinweise können wir auch aus den zusätzlichen Kommentaren und Hinweisen nehmen, die einzelnen Rückmeldungen beilagen. Gefreut hat uns speziell, dass das grosse Engagement der Lehrpersonen für dieses Schulprojekt auch den Eltern positiv aufgefallen ist. Nochmals Herzlichen Dank für die Beantwortung der Fragen und die Rückmeldungen.

Ausblick auf das laufende Schuljahr

Als Jahresschwerpunkt hat sich die ganze Schule die Zusammenarbeit zwischen und in der Stufe vorgenommen. Für das Grundstufenteam bedeutet dies zweierlei. Einerseits wollen wir in diesem Jahr verstärkt den Austausch der sechs Teams fördern, mit dem Ziel voneinander zu lernen und noch eine grössere gemeinsame Basis zu finden. Andererseits möchten wir den Übertritt in die 2. Primarklasse so gestalten, dass dieser für die Kinder möglichst reibungslos geschieht. Dabei



Unser «Vorzeigemann» in der Grossmatt mit seiner Gruppe.

gilt es die gegenseitige Erwartung der Lehrpersonen über den Lehrplan hinaus abzusprechen. Bereits beim erfolgten Übertritt in diesem Sommer haben die Lehrpersonen der 2. Klasse die Grundstufenkinder im letzten Quartal besucht. Ebenso haben Übergabegespräche zwischen den Lehrpersonen stattgefunden. Aus den Erfahrungen mit diesem ersten Übertritt wollen wir die Lehrpersonen auch Standards für den kommenden Sommer formulieren, die für alle verbindlich sind.

Ausblick über die Gemeinde hinaus

Immer wieder wurde die Grundstufe im letzten Jahr von auswärtigen Lehrerteams und Schulfachleuten besucht. Das Projekt Hergiswil findet dabei viel Anerkennung. So konnten wir sogar eine hohe Bildungsdelegation aus der OECD (UNO-Organisation) empfangen, welche Hintergründe zur Entstehung und Projektanlage erfragte wie auch mit Interesse einzelne Klassen besuchte.

Unterdessen haben weitere Projektgemeinden aus dem Kanton Luzern in diesem Sommer mit einem ähn-

lichen Projekt begonnen. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch wird mit diesen Gemeinden mit gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltungen gesucht.

Das Pilotprojekt wird gesamtschweizerisch wissenschaftlich begleitet. Dazu finden in diesem Jahr wiederum Leistungsstandmessungen bei Kindern sowie Befragungen bei Kindern, Eltern und Lehrpersonen statt. Es wird aber noch eine Weile dauern, bis erste konkrete wissenschaftliche Aussagen über den Erfolg des Projektes vorliegen. Wir werden Sie gerne über diese Ergebnisse informieren.

Abteilung	1. G	2. G	3. G	Total
Klassenbestand/Anzahl Schüler	42	31	58	131
eingegangene Antworten	26	18	34	78
Rücklaufquote in %				60

1. G = 1. Grundstufe
2. G = 2. Grundstufe
3. G = 3. Grundstufe

Allgemeine Befindlichkeit trifft	völlig zu				meist zu				eher nicht zu				gar nicht zu			
Abteilung	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total
Unser Kind geht gerne in die Grundstufe.	25	11	26	62	1	8	7	16	1	0	0	1	0	0	0	0
Unser Kind hat in der Klasse Freundschaft geschlossen.	22	14	25	61	4	4	7	15	1	1	1	3	0	0	0	0
Unser Kind ist selbstständiger geworden.	16	5	16	37	10	11	13	34	1	0	2	3	0	0	0	0
Unser Kind ist selbstbewusster geworden.	13	5	16	34	11	12	14	37	2	1	2	5	0	0	0	0
Unser Kind lernt viel über den rücksichtsvollen Umgang mit anderen Kindern.	11	3	17	31	15	14	14	43	1	0	1	2	0	0	0	0

Zu den Zielen der Grundstufe	stimmt				neutral				stimmt nicht			
Abteilung	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total
Unser Kind profitiert von Kindern, die leistungsmässig weiter sind.	15	11	9	35	10	8	17	35	2	0	7	9
Die Lehrpersonen gehen gezielt auf Entwicklungsunterschiede ein.	15	10	24	49	10	8	7	25	0	1	1	2
Einstieg in Lesen, Schreiben und Rechnen erfolgt individuell.	11	8	19	38	11	9	11	31	1	2	3	6
Mein Kind wird in der Standardsprache Deutsch gefördert.	18	14	21	53	6	4	10	20	2	1	2	5
Die altersdurchmischten Lern- und Spielgruppen sind wertvoll.	17	14	13	44	10	4	17	31	0	1	3	4
Mein Kind profitiert davon, dass zwei Lehrpersonen für die Klasse verantwortlich sind.	17	16	22	55	9	3	9	21	1	0	2	3

Befürchtungen, die vor dem Start geäussert wurden:	stimmt				stimmt nicht			
Abteilung	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total
Die Ziele der 1. Klasse werden in der Grundstufe nicht erreicht.	4	3	7	14	13	9	23	45
Unser Kind wird in der Grundstufe zu wenig gefordert.	1	3	7	11	25	15	24	64
Mein Kind wird in der Grundstufe überfordert.	4	3	1	8	24	15	32	71
In der Grundstufe ist es zu laut.	4	7	14	25	23	11	18	52
In der Grundstufe wird zu viel gespielt.	2	6	9	17	24	12	21	57
In der Grundstufe kommt das Spielen zu kurz, sie ist verschult.	5	2	2	9	22	16	31	69

Unterrichtsstruktur	ausreichend				zu verändern			
Abteilung	1. G	2. G	3. G	Total	1. G	2. G	3. G	Total
Die Auffangzeiten am Morgen sind	26	17	27	70	0	1	4	5
Der Unterrichtsblock von 08.45 Uhr bis 11.45 Uhr ist	25	17	26	68	1	2	6	9
Das Nachmittagsangebot ist	20	17	23	60	1	2	7	10

Herbstwanderung, 22. September 2005

Die Grundstufe Dorf hat am 22. September bei ganz tollem Wetter einen schönen Tag bei der «Schweizer Familie» Feuerstelle verbracht.

Um 09.00 Uhr wurden wir Indianer der GS a mit dem Auto bis zum Wasserreservoir gefahren. Von da aus wanderten wir Richtung Schwendelberg zum Picknickplatz.

Unsere Indianer spielten im Wald, am und manchmal auch im Bach. Frau Dahinden hat auch noch aus dem Bilderbuch «Pinto» vorgelesen. Ein tolles Lagerfeuer brannte auch schon, als die GS b zu uns stiess, die vom Restaurant Schwarzhirli her gewandert ist.

Gemeinsam verbrachten wir die Mittagszeit mit Essen und Spielen. Bald brachen wir dann wieder auf. Wir wanderten zurück zur Villa Kunterbunt. Die GS b begab sich etwas später wieder auf den Heimweg.

Angela Macchione,
Petra Dahinden, GS Dorf



Erlebnisse des Indianerjungen «Pinto».



Indianerspiele



Spiele am und im Bach.

Eine Demonstration der besonderen Art



Zaubermeister Mathis mit seinen verschiedenfarbigen Wässerchen verblüffte den Schulrat.

Nicht immer wenn es raucht, blitzt donnert oder fürchterlich stinkt, muss das ein Alarmzeichen sein. Nein in unserem Fall können wir davon ausgehen, dass dies Emissionen aus dem Naturkunde- und Chemiezimmer sind, die an die Aussenwelt gelangen und durchaus erwünscht sind. Darin wirkt neben anderen Lehrpersonen Ernst Mathis. Seit Jahren ist er für die Ausrüstung und den Unterhalt dieses Zimmers mit Nebenraum verantwortlich. Die Gerätschaft, Apparaturen und Chemikalien sind auf Top- Niveau und ermöglichen einen modernen, anschaulichen Unterricht. Dabei wir darauf geachtet, dass viele Experimente von den Schülern selbst ausgeführt werden können und diese mit dem Alltag der Schüler verknüpft sind.

Neben dem grossen zeitlichen Aufwand den Lehrer E. Mathis für die Bereitstellung und Unterhalt der Einrichtung aufwendet ist dies auch mit regelmässigen Kosten für die Schulgemeinde verbunden. Über Jahre wurden mit regelmässigen Beiträgen aus dem Schulbudget und der

Oberstufenstiftung physikalische und chemische Versuchsanlagen angeschafft, von welchen neben den Hergiswiler Schüler auch auf Anfrage Lehrpersonen aus ganz Nidwalden und Obwalden profitieren können. E. Mathis führt in diesen Räumen regelmässig auch Lehrerweiterbildungskurse durch.

Gerne liess sich auch der Schulrat in einer Demonstrationstunde ende August von Ernst Mathis einige inter-

essante Experimente aus Chemie und Physik vorführen. Gleich vorweg: alle Experimente sind auf Anhieb gelungen. Die anwesenden Schulräte konnten sich überzeugen, dass die in diese Ausrüstung investierte Geldsumme gut verwendet wird.

Sie bedankte sich bei Herrn Ernst Mathis herzlich für die engagierte und perfekt vorbereitete Demonstration.



Nur gut sind alle Lehrpersonen für Kleinbrände dieser Art gerüstet!



«der freie Fall» eine Versuchsanlage, teuer aber eindrücklich.

Brandschulung der Hergiswiler Lehrerschaft

Wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk stand auf der Einladung zu einer nicht ganz alltäglichen Weiterbildung der Lehrpersonen an einem Dienstagabendtermin anfangs Schuljahr. Im Teufmoos oberhalb Hergiswil wurde die gesamte Lehrerschaft Hergiswil vom Feuerwehrkommandanten Reiner Christen mit einer Truppe Feuerwehrleute zu einer Brandschutzübung empfangen.

Nach einer theoretischen Einführung durch den Feuerwehrkommandanten wurde in kleinen Gruppen aufgeteilt praktischen Übungen an verschiedenen Posten absolviert. Dabei ging es um die aktive Bekämpfung von kleineren Bränden. So lernten alle den Umgang mit der Löschdecke bei kleineren Küchenbränden und konnten eindrücklich feststellen, dass Wasser nie der geeignete Stoff zum Löschen eines



Die Feuerwehrleute gelang es reale Brand- und Raucherde zu schaffen.



Kommandant Rainer Christen fand eine aufmerksame Zuhörerschaft vor.

Ölbrandes ist. Ebenso erstaunte, dass vermeintlich gelöschte Brände immer wieder aufflackerten. Die Bedienung der unterschiedlichen «Löcher» (Staub-, CO₂- und Schaumlöcher) gehörte auch zur praktischen Ausbildung der Lehrpersonen.

Wie die beiliegenden Bilder zeigen, haben alle mit Interesse und Engagement an der Übung teilgenommen. Teils vorsichtig, teil mit sichtlichem Vergnügen wurden die verschiedenen Feuerwehrlöcher bedient, bis alle leer waren. Mit einem herzlichem Applaus an die Adresse des Kommandanten und seiner Truppe ging die Brandschutzübung zu Ende.

Bereits in der letzten Nummer berichteten wir von der durchgeführten Evakuationsübung im Schulhaus Dorf. Unterdessen wurden auch die anderen Schulhäuser beübt. Bereits im letzten Jahr wurden die Kenntnisse bei der ersten Hilfe aufgefrischt. Für die Schule wurde Markus Roth, Leiter Liegenschaften, zum Sicherheitsbeauftragten ausgebildet. Wir hoffen mit all diesen Massnahmen für mögliche Notfälle vorgesorgt zu haben. Auch in den kommenden Jahren werden diese Kenntnisse immer wieder aufgefrischt und Schutzübungen durchgeführt; immer in der Hoffnung, das Geübte nie anwenden zu müssen.



Beda Reichlin und Käthi Fischer beim «engagierten Löschen».

Bericht zum Schulsporttag der 5./6. Klassen und der O

Wie gewohnt war Petrus den Organisatoren des Schulsporttages hold: trockenes Wetter ermöglichte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fairen Wettkampf.

In vier Kategorien wurden die folgenden Disziplinen ausgetragen:

- 60 m, bzw. 80 m Lauf
- Hoch- und Weitsprung
- Kugelstossen
- Ballwurf
- 900 m, bzw. 1200 m Laufstafette

In jeder Gruppe waren 6 Knaben oder Mädchen startberechtigt – sie absolvierten geschlossen den Wettkampf, wobei in jeder Disziplin jeweils das schlechteste Resultat gestrichen wurde. Die ersten zwei Gruppen der ORS-Kategorien qualifizierten sich für den Kantonalen Schulsporttag, wo sie sich dann in den gleichen Disziplinen mit ihren Schulkollegen aus dem ganzen Kanton messen werden.

Der Vormittag wurde mit einem Volleyball- und einem Fussballspiel zwischen einer Mannschaft der 3. ORS und einem Lehrerteam abgeschlossen: im Volleyball behielt das Lehrerteam klar die Oberhand, im Fussball dagegen erzielten die Knaben der 3. ORS einen tollen 2:1 Sieg – Bravo!

Zum Schluss gilt der 3. ORS-Klasse ein herzliches Dankeschön für die Organisation und Durchführung dieses Sportvormittags!

Die Kategoriensieger

5./6. Klasse Mädchen	5./6. Klassen Knaben
Linda Bieri	Luis Marte
Christina Hendry	Yanick Lauper
Sibylle Herger	Nicolas Poletti
Alexandra Keiser	Marco Odermatt
Alina Meletta	Jonas Blättler
Anja Villiger	Raffael Minder
Sarah Wucherpfennig	Florian Meier
1.–3. ORS Mädchen	1.–3. ORS Knaben
Jaana Wyss	Matthias Keiser
Melanie Wigger	Lukas Odermatt
Noëlle Bühler	Yves Segura
Angela Keiser	Markus Blättler
Priska Nufer	Elmar Bieri
Alina Lauper	Randy Würsch

Die Knaben-Mannschaft der 3. ORS erkämpfte sich am darauffolgenden Mittwoch den 1. Rang am Kantonalen Schulsporttag und qualifizierte sich damit für den Schweizerischen Schulsporttag 2006!

Noëlle Bühler, 2. ORS gewann den 80 m Lauf der Mädchen und darf sich nun ein Jahr «schnellstes Mädchen des Kantons Nidwalden» nennen – herzliche Gratulation!



rientierungsstufe, Mittwoch, 14. September 2005, Leichtathletik-Anlagen Grossmatt

Schnellschts Hergiswiler Meitli 2005/Schnellschte Hergiswiler Bueb 2005

Kat. V/Jg. 98/99, Mädchen		50 m
1.	Annette Meier	9,40 sec
2.	Lisa Purtschert	9,49 sec
3.	Olivia Rutishauser	9,54 sec
4.	Astrid Blättler	10,11 sec

Kat. IV/Jg. 96/97, Mädchen		50 m
1.	Leonora Aliu	8,69 sec
2.	Marina Keiser	8,71 sec
3.	Chantal Blättler	9,21 sec
4.	Simone Rutishauser	9,39 sec

Kat. III/Jg. 94/95, Mädchen		60 m
1.	Alina Meletta	9,54 sec
2.	Lina de Simoni	9,62 sec
3.	Moana Schmid	9,76 sec
4.	Tanja Blättler	9,96 sec

Kat. II/Jg. 92/93, Mädchen		60 m
1.	Andrea Ellenberger	9,08 sec
2.	Claudia Christen	9,43 sec
3.	Alexandra Keiser	9,55 sec
4.	Sarah Wucherpfennig	9,60 sec

Kat. I/Jg. 90/91, Mädchen		80 m
1.	Noëlle Bühler (Tagessiegerin)	11,18 sec
2.	Melanie Walker	11,93 sec
3.	Melanie Wigger	11,99 sec
4.	Nadja Schmidiger	12,55 sec

Kat. V/Jg. 98/99, Knaben		50 m
1.	Jérôme Mathis	9,78 sec
2.	Silvan Blättler	10,00 sec
3.	Max Flury	10,10 sec
4.	Davud Murtic	10,20 sec

Kat. IV/Jg. 96/97, Knaben		50 m
1.	Benjamin Valu	8,42 sec
2.	Dion Schmid	8,92 sec
3.	Tino Poletti	9,19 sec
4.	Marvin Herger	9,22 sec

Kat. III/Jg. 94/95, Knaben		60 m
1.	Yves Erni	9,37 sec
2.	Tito Rodriquez	9,52 sec
3.	Jérôme Bühler	9,58 sec
4.	Samuel Blättler	10,46 sec

Kat. II/Jg. 92/93, Knaben		60 m
1.	Luis Marte	8,30 sec
2.	Marco Erni	8,94 sec
3.	Yanick Blättler	9,01 sec
4.	Flavio Bühler	9,23 sec

Kat. I/Jg. 90/91, Knaben		80 m
1.	Roy Baumgartner (Tagessieger)	10,43 sec
2.	Manuel Gabriel	10,71 sec
3.	Yves Segura	10,79 sec
4.	Fabio Cortese	15,30 sec



Tagessiegerin Noelle Bühler



Tagessieger Roy Baumgartner

Klassenlager 2005 der 6. Klasse Matt in Eischoll VS



Auf dem Rhône-gletscher...



Das Dorf Eischoll (Dorfbrunnen)



Das Grab von Rainer Maria Rilke in Raron (Burgkirche)



Rast auf dem Weg zum Col des Roux (2804 m ü. M.)



Les pyramides d'Euseigne



Im Stockalperpalast in Brig



Sonnenwanderung von Unterbäch nach Ronalp



Minigolf-Turnier in Ronalp



Lagerabend im Bärghus Metjen in Eischoll



Lagerende – Heimreise

Musik ist allgegenwärtig

**Musik gab und gibt es durch alle Zeiten unserer Weltgeschichte.
Musik ist bei allen Völker unserer Erdkugel verankert.
Musik wird in x-beliebigen Formen produziert.
Der Mensch braucht die Musik!**



Wer sich nur einen Moment lang Zeit nimmt und nachdenkt, wird feststellen, dass uns Musik den ganzen Tag in unterschiedlichster Form begleitet, sei es im Radio, den CD- Player, im Fernsehen, beim Üben, einem Konzert, in der Schule, in der Musikstunde u. a. m.

Eine Umgebung ohne jegliche Form von Musik und Tönen ist karg, ausgetrocknet, düster und deprimierend. Wie schön ist es doch, sich rhythmisch oder mit einer einfachen Melodie musikalisch äussern zu können: Summen, Pfeifen, Singen, Klopfen, alles Möglichkeiten eine innere Stimmung los zu werden oder einfach Freude oder Trauer zeigen zu können.

Musik wirkt beruhigend, kann aber auch Spannung hervorrufen, kann das innere Gemüt ganzheitlich beeinflussen! Musik kann simpel sein, aber auch komplex. Jeder Mensch kann sich irgendwie musikalisch äussern.

Im Zusammenspiel der Töne, der Rhythmen, und der verschiedenen Instrumente beginnt man das Niveau und die Möglichkeiten des eigenen musikalischen Ausdrucks zu erweitern.

Einer diese Orte, an denen man sich mit der Musik auseinandersetzt, sind eben die Musikschulen. In den 80er Jahren sind diese hier in der Schweiz wie Pilze aus dem Boden gewachsen. Man hat den Wert der musikalischen Ausbildung erkannt und viele Gemeinden ermöglichten durch Subventionen die Förderung des Musikunterrichtes.

Auch, in Hergiswil, sind wir in der glücklichen Lage allen Kinder die Welt der Musik zu zeigen. In den Grundkursen der 1. und 2 Klasse erfahren sie alle das Zusammenspiel von Rhythmus und Tönen. Die Kinder, die sich angesprochen fühlen, gehen dann auch weiter und erlernen ein von ihnen gewünschtes Instrument. Nicht nur mit Spass sondern auch mit ausdauerndem Üben, intensiver Begleitung und Anspornung durch die Musiklehrpersonen werden Technik, Ausdruck und Interpretation gelernt. Das Zusammenspielen wird in Ensembles, Orchestern, Jugendmusiken eingeübt und erfahren.

Etliche Abgänger der Musikschulen wirken später in musikalischen Vereinen oder gründen gar eigene Formationen. Somit wird Musik zum ständigen Begleiter.

Unser Beitrag als Musikschule ist ein Glied in einer Kette. Es freut mich, dass so viele Menschen hier in Hergiswil dieses Angebot ernst nehmen. Wichtig dabei erscheint mir auch folgender Aspekt:

Für die Musik muss man sich «Zeit geben». In unserem hektischen Alltag wird Musik oft auf die lange Bank geschoben. Zuwenig Zeit zum Üben,

etwas anderes wird prioritär behandelt, zuviel Hobbys werden unter einen Hut gebracht.

Die Musik sollte aber auch gepflegt werden. Wie der Sportler, der mehrmals pro Woche ins Training muss, braucht Musik auch Übung und zwar regelmässiges und auch hartes Training. Die Früchte des Trainings sind mit der Zeit unübersehbar.

Gib der Musik eine Chance! So bietet die Musikschule ihre unterstützende Hand!

Ihr Musikschulleiter
Rangit Shorter



Nächste Anlässe der Musikschule:

- 2. Vortragskonzert:
Freitag 11. November
19.00 Uhr Aula Hergiswil
- Lehrerkonzert:
Sonntag 13. November
17.00 Uhr Aula Hergiswil
- Adventskonzert:
Sonntag 27. November
14.00 Uhr Kath. Kirche
- Weihnachtskonzert:
Sonntag 18. Dezember
17.00 Uhr Kath. Kirche

Weitere Anlässe im nächsten Jahr werden rechtzeitig bekannt gegeben!

Ludothek an der Chilbi



Wie jedes Jahr, war auch heuer am 1. Oktoberwochende Chilbi im und um das Chilezentrum. Die Organisation dieses Anlasses übernimmt traditionsgemäss der Gemeinnützige Frauenverein. Weil uns der SGF jeweils mit einem namhaften Beitrag aus dem Chilbierlös unterstützt, übernahm das Ludo-team die Betreuung des Büchenschliessens und der Mohrenkopfschleuder. Trotz Dauerregen und Kälte konnten wir uns nicht über wenig Besuch an den beiden Ständen beklagen. Herrlich, wie herzlich kleine und grosse Schleckmäuler in den Mohrenkopf bissen. Das Büchenschliessen war aber nicht minder beliebt. Ganz eifrig und konzentriert wurden die 10 Büchsen anvisiert, um sich danach den verdienten Preis auszusuchen.

Unsere Teilnahme an der diesjährigen Chilbi war nur ein kleiner Bestandteil unserer Arbeit. Neben zwei regelmässigen Ausleihtagen pro Woche, dem monatlichen Spielabend am letzten Mittwoch im Monat, den Sitzungen und Tagungen während

des Jahres, der Präsenz an der Luga, dem Schwingfest, dem Weltspieltag, der Kleiderbörse und dem Adventsmarkt, kommen ab 19. Oktober, jeweils Mitte des Monats, neu sechs Spielnachmittage über das Winterhalbjahr dazu. Im Dienste des Spiels, arbeiten ehrenamtlich neun Ludothekarinnen rund 1300 Stunden pro Jahr.

Nach 16-jähriger Mitarbeit in der Ludo, hat Susanne Schmidiger ihren Rücktritt auf Ende des vergangenen Schuljahres eingereicht. Neu zum Team ist dafür Luzia Frei gestossen. Sie hat sich bereits gut eingelebt und wir hoffen, die Arbeit in der Ludothek bereitet ihr noch lange viel Freude.

Trotz Regen herrschte gute Laune



Öffnungszeiten:

Montag:
15.30–17.30 Uhr

Donnerstag:
15.30 – 17.30 Uhr

während den Schulferien geschlossen.